



### Newsletter 3/2024

Liebe Mitglieder,  
sehr geehrte Damen und Herren,

die Debatte um den Bundeshaushalt 2025 und mögliche Einschnitte in der Verkehrsinfrastruktur hat auch den Vorstand des Fördervereins Pro A20 e.V. sehr beschäftigt. Wir haben uns deshalb schriftlich an Bundesverkehrsminister Dr. Volker Wissing gewandt.

Erste Signale aus seinem Hause sind positiv. Allerdings sind die finalen Entscheidungen zum Bundeshaushalt 2025 noch nicht gefallen, so dass wir die weitere Entwicklung aufmerksam beobachten müssen.

Außerordentlich erfreulich an der Haushalts-Diskussion war der große Schulterschluss zahlreicher Initiativen und Verbände, die sich gemeinsam für eine auskömmliche Finanzierung der Verkehrsinfrastruktur stark gemacht haben.

Der Vorstand wünscht Ihnen eine informative Lektüre dieses Newsletters. Die nächste Ausgabe soll im Dezember 2024 erscheinen.

*Der Vorstand*  
*Michael Blach, Vorsitzender*  
*Michael Appelhans, stellvertretender Vorsitzender*  
*Dr. Ralf Meyer, Schatzmeister*  
*Kai Seefried, Beisitzer*  
*Henning Wessels, Beisitzer*  
*Thorsten Krüger, Beisitzer*  
*Olaf Orb, Geschäftsstellenleiter*

## Unser Förderverein lädt ein: Mitgliederversammlung am 9. September

Der Vorstand des Fördervereins Pro A20 e.V. lädt alle Mitglieder herzlich zur Mitgliederversammlung am 9. September 2024 ab 18 Uhr im Gebäude der Handelskammer Bremen - IHK für Bremen und Bremerhaven, Friedrich-Ebert-Straße 6, in 27570 Bremerhaven ein.

Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Wahlen zum Vorstand und ein Bericht zum aktuellen Sachstand der A20.

Den Vortrag hält Annette Meyers, Geschäftsbereichsleitung Neubau BAB 20 der Autobahn GmbH.

Um eine Anmeldung bis zum 2. September unter der Mail-Adresse [heitmann@handelskammer-bremen.de](mailto:heitmann@handelskammer-bremen.de) wird gebeten.



## Vorstand des Fördervereins: Brief an Minister Dr. Wissing

Der Vorstand des Fördervereins Pro A20 e.V. hat sich im Juni 2024 schriftlich an Bundesverkehrsminister Dr. Volker Wissing gewandt. In dem Brief werden ein „kraftvolles Commitment und eine Finanzierungszusicherung“ für die A20 erbeten. Der Vorstand begründet das unter anderem so:

„(...) Ohne Zweifel ist die Küstenautobahn von herausragender Bedeutung für die Menschen und die Wirtschaft unserer Region zwischen Ems, Jade, Weser und Elbe.

Die A20 wird nicht nur die Mobilität verbessern, sondern auch die Standortattraktivität und Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen im Nordwestennachhaltig stärken und für eine bessere Anbindung der norddeutschen Seehäfen an das überregionale Straßennetz sorgen. Hinzu kommt die herausragende Bedeutung als Bestandteil des Transeuropäischen Straßennetzes (TEN). (...)“ Der Vorstand betont: „(...) Es gilt, jetzt keine Zeit zu verlieren. Die A20 ist ein wichtiges Signal und ein Schlüsselprojekt für die Zukunftsfähigkeit unserer Wirtschaft und für die Schaffung neuer Arbeitsplätze. Der Ausbau dieser vernetzenden Infrastruktur ist eine Investition in die Standortqualität und Verkehrsgeographie unserer Region.“ Bedeutsam sei die A20 ebenfalls für die Energiewende und die damit verbundenen Transporte von Windkraftanlagen.

### Ministerpräsident Weil: Klares Bekenntnis zur A20

Der niedersächsische Ministerpräsident und SPD-Landesvorsitzende Stephan Weil hat sich in einem Interview mit der „Nordwest-Zeitung“ vom 24. Juli klar zur A20 bekannt.

Der Politiker sagte wörtlich: „Ja, wir brauchen eine bessere verkehrliche Vernetzung. Die A20 ist eine wichtige Verbindung zwischen den Niederlanden und den skandinavischen Staaten.

Vor allem trägt sie zur Entlastung der A1 und der A7 bei.“

### Antwort auf Nacke-Anfrage: Ungewisser Baustart für 1. Bauabschnitt

Der CDU-Landtagsabgeordnete Jens Nacke, Vizepräsident des Niedersächsischen Landtages, hat im Juli eine Antwort der Landesregierung auf seine Kleine Anfrage zum Status quo des Baustandes der A20 von Westerstede nach Jaderberg erhalten.

Demnach könne der Bau erfolgen, „sobald dieser rechtlich möglich ist“.

Die Landesregierung steht angeblich „in ständigem Austausch“ mit dem Bundesverkehrsministerium und der Autobahn GmbH.

Der 3. Änderungsbeschluss für den ersten Abschnitt des A20-Baus wurde am 18. Dezember 2023 erlassen. Gegen den Beschluss wurde vom BUND e.V. vor dem Bundesverwaltungsgericht Klage erhoben und die Klagebegründung der Autobahn GmbH des Bundes im April 2024 zugestellt.

Die Autobahn GmbH plane für den ersten Bauabschnitt mit einer Bauzeit von fünf bis sechs Jahren ab Baubeginn. Die Kosten werden, mit Stand Dezember 2023, auf rund 307 Millionen Euro geschätzt.

Eine Aussage zur Fertigstellung der gesamten A20 in Niedersachsen sei derzeit nicht möglich, heißt es in der Antwort auf die Kleine Anfrage weiter.

## Diskussion um Mittelkürzungen im Bundeshaushalt: Minister Wissing will an A20 festhalten

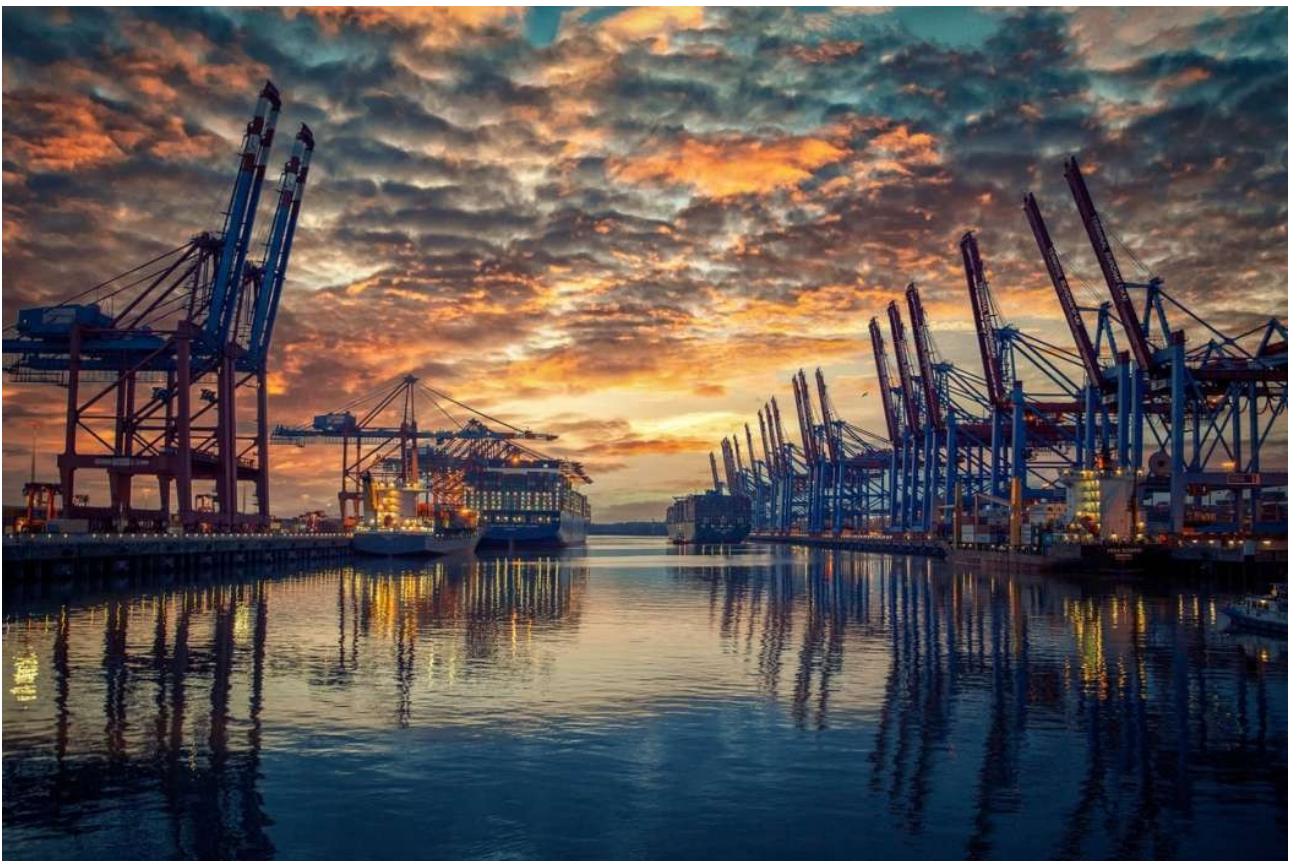
Bundesverkehrsminister Dr. Volker Wissing will am Bau der Küstenautobahn festhalten.

Laut „Nordwest Zeitung“ vom 10. Juli sagte der FDP-Politiker einen Tag zuvor: „Insbesondere die A20 in Schleswig-Holstein ist ein ganz wichtiges Autobahnprojekt, mit dem ich so schnell wie möglich anfangen möchte.“ Und weiter: „Wir arbeiten mit Hochdruck daran, dass wir Baurecht bekommen.“

Die Aussagen des Ministers dürften im Zusammenhang mit der Diskussion um mögliche Bundesmittel-Kürzungen für die Verkehrsinfrastruktur und auch für die A20 gesehen werden, die insbesondere im Juli lebhaft geführt wurde. Dabei meldeten sich zahlreiche Verbände und andere Fürsprecher einer guten Verkehrsinfrastruktur zu Wort.

Zum Beispiel äußerte sich die IHK Nord als Zusammenschluss von 13 norddeutschen Industrie- und Handelskammern aus Niedersachsen, Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein. Geschäftsführer Alexander Anders sagte:

„Bereits seit dem Jahr 2008 dringt die norddeutsche Wirtschaft auf eine Realisierung der Ahrensburger Liste, die auch den Weiterbau dieser Autobahn enthält. Diese Liste wurde seinerzeit von den Ministerpräsidenten der Küstenländer aufgestellt und umfasst vordringlich zu realisierende Verkehrsprojekte im Norden.“





## **„Ohne ganzheitliche Infrastruktur keine Energiewende“**

Für den deutschen Außenhandel sei Norddeutschland die wichtigste Drehscheibe. Über die Seehäfen fließen die internationalen Warenströme, so Anders. Dazu entscheide sich hier der Erfolg der Energiewende: „Eine starke Infrastruktur ist für die Umsetzung der Energiewende und den Aufbau neuer Zukunftstechnologien unerlässlich. So werden Häfen im Norden der zentrale Anlande- und Umschlagspunkt für verschiedene Energieträger sowie für den Ausbau der Offshore-Windenergie. In einem Satz: Ohne eine ganzheitliche Infrastruktur in Norddeutschland keine Energiewende.“

Alexander Anders betonte: „Investitionen in die Infrastruktur sind Investitionen in die Zukunft.“ Die Projekte der Ahrensburger Liste sorgten vor allem für die fundamentale Verbesserung der see- und landseitigen Erreichbarkeit der Seehäfen. Und: „Auch die neuen sicherheitspolitischen Anforderungen machen eine gut ausgebaute Verkehrsinfrastruktur in Norddeutschland zu einem gesamtdeutschen Erfordernis.“

Seitens der Politik äußerte sich zum Beispiel der schleswig-holsteinische Wirtschafts- und Verkehrsminister Claus Ruhe Madsen (CDU).

## **„Das ist schlicht respektlos“**

Die Tageszeitung „Welt“ vom 3. Juli zitiert ihn so:

„Schleswig-Holstein plant seit Jahrzehnten den Weiterbau der A20, die derzeit in Bad Segeberg endet.

Wir haben jetzt gute Aussichten, dass wir endlich weiterbauen können. Und genau in dem Moment kommen Meldungen aus Berlin, nach denen der Bundesverkehrsminister das Projekt erneut auf den Prüfstand bringen will. Das ist schlicht respektlos.

(...) Es ist bereits enorm viel Geld geflossen, unter anderem in ökologische Maßnahmen. Die A20 ist das bestuntersuchte Verkehrsprojekt in ganz Deutschland. Wenn das nicht umgesetzt wird, wäre das ein verheerendes Signal für alle Menschen und Unternehmen in Schleswig-Holstein.“

Beeindruckend war auch der Appell eines Bündnisses von 21 Wirtschafts- und Verkehrsverbänden, die im Juli deutlich gegen Kürzungen im Verkehrsetat des Bundeshaushaltes 2025 Position bezogen haben. Die Bundesregierung müsse ihre Verantwortung ernst nehmen und dürfe den Standort Deutschland nicht gefährden. Investitionsentscheidungen dürften nicht weiter verschleppt und Etatlücken müssten geschlossen werden, solange das noch möglich sei.

## **Zahlreiche beteiligte Verbände**

Beteiligte Verbände waren:

\*Allgemeiner Deutscher Automobil-Club (ADAC);

- \*Bundesverband Möbelspedition und Logistik (AMÖ);
- \*Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden;
- \*Bundesverband der Deutschen Binnenschifffahrt (BDB);
- \*Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer (bdo);
- \*Bundesverband Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung (BGL);
- \*Bundesverband Öffentlicher Binnenhäfen (BÖB);
- \*Bundesverband Paket- und Expresslogistik (BPEX);
- \*Bundesvereinigung Logistik (BVL);
- \*Bundesvereinigung Mittelständischer Bauunternehmen e.V. (BVMB);
- \*Bundesverband für Eigenlogistik & Verlader (BWVL);
- \*Bundesverband Spedition und Logistik (DSLVL);
- \*Deutsches Verkehrsforum (DVF);
- \*Hauptverband der Deutschen Bauindustrie;
- \*Mofair;
- \*Pro Mobilität – Initiative für Verkehrsinfrastruktur;
- \*Verein für europäische Binnenschifffahrt und Wasserstraßen (VBW);
- \*Verband der Bahnindustrie in Deutschland (VDB);
- \*Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV);
- \*Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK);
- \*Zentralverband der deutschen Seehafenbetriebe (ZDS).



## Gemeinsame Kabinettsitzung: Tschentscher und Günther für die A20

Am Rande einer gemeinsamen Kabinettsitzung der Landesregierungen von Hamburg und Schleswig-Holstein im Juli in Hamburg war auch die A20 ein Thema. Schleswig-Holsteins Ministerpräsident Daniel Günther (CDU) nannte den Weiterbau vordringlich und von überragendem Interesse.

Günther sagte: „Man muss einfach nur von Brunsbüttel einen Termin in Bremen wahrnehmen, wo man ja gar nicht weit weg von wäre, wenn die A20 da wäre, und welche Umwege man verschlängelt über Hamburg fahren muss. Dann weiß man, was das für eine ökologische Unsinnigkeit ist, die wir uns seit Jahrzehnten leisten.“

Wirtschaftliche Entwicklungen wie die Ansiedelung von Northvolt in Heide, aber auch die Sicherheitslage machten die A20 „absolut notwendig“.

Hamburgs Bürgermeister Peter Tschentscher (SPD) sprach von einem wichtigen Projekt auch für Hamburg: „Wir haben viele Durchgangsverkehre nur deshalb auf unseren Stadtautobahnen und zum Teil in der Stadt, obwohl diejenigen gar nicht nach Hamburg, sondern an Hamburg vorbei wollen.“ Deshalb sei es „eine kurzsichtige Denkart zu sagen: je weniger Autobahnabschnitt, desto weniger Verkehr“. Die Autobahnprojekte seien wichtig, um den Verkehr in Deutschland effizienter zu gestalten. Gleiches gelte auch für die A26-Ost. Diese Projekte seien im Sinne der Wirtschaft, der privaten Mobilität, aber auch des Klimaschutzes, „weil unnötige Strecken vermieden werden, Staus vermieden werden“.

*Das Foto zeigt links Peter Tschentscher und rechts Daniel Günther.*

## Unternehmensverband Nord und CDU: Gemeinsame Erklärung zur Küstenautobahn

Der Unternehmensverband Nord (UV Nord) mit 114 Mitgliedsverbänden und 106.000 angeschlossenen Unternehmen und der CDU-Landesverband Schleswig-Holstein haben im Juli eine gemeinsame Erklärung zur Küstenautobahn veröffentlicht. Sie trägt den Titel „Die Bundesregierung muss sich eindeutig zur A20 bekennen – inhaltlich und finanziell!“

Darin heißt es unter anderem: Die A20 sei ein „Schlüsselprojekt, das die Nord-Süd- ausgerichteten Verkehrsachsen miteinander verbindet und den Verkehrsknotenpunkt Hamburg entlastet“. Bei einer unzureichenden Unterstützung des Projektes drohten „Nachteile für die Transformation der Wirtschaft in Richtung Klimaneutralität, für die wirtschaftliche Entwicklung und für die Sicherung des Wohlstandes in Norddeutschland insgesamt“.

UV-Nord-Präsident Dr. Philipp Murmann ergänzte: „Die Ampel verspielt einmal mehr das Vertrauen der norddeutschen Wirtschaft in die Verkehrspolitik. (...) Die A20 ist für Norddeutschland von großer Bedeutung und mit der Elbquerung ein wichtiger Beitrag zur Stärkung des gesamten Wirtschaftsstandortes. (...) Leider wird mit der Diskussion um den Baustopp wieder einmal deutlich, dass Norddeutschland in Berlin zu wenig Bedeutung erfährt. Die norddeutschen Bundesländer müssen mehr gemeinsam mit starker Stimme in der Bundeshauptstadt auftreten. Die Mauteinnahmen in Deutschland sprudeln und müssen dringend für den Ausbau der dringend erforderlichen Verkehrsinfrastruktur auch im Norden eingesetzt werden.“

## Bauindustrie-Verband: „A20 und A39 sind Lebensadern“

Jörn P. Makko, Hauptgeschäftsführer des Bauindustrie-Verbandes Niedersachsen-Bremen, steht uneingeschränkt hinter der Küstenautobahn. Gegenüber der „Nordwest-Zeitung“ vom 19. Juni bekundete er: „Investitionen in Autobahnbau sind Konjunkturpakete für die Region, die von der Autobahn durchquert werden. Insoweit ist es dringend geboten, auch weiterhin Autobahnneubau umzusetzen. Gerade die A20 wie auch die A39 sind für uns als Lebensadern für das Flächenland Niedersachsen außerordentlich wichtig.“



## Inrix-Auswertung für Deutschland: 40 Stunden im Jahr im Stau

Ein durchschnittlicher Pendler steht in der Bundesrepublik nach einer Auswertung des Verkehrsdatendienstleisters Inrix 40 Stunden im Jahr im Stau.

Berechnet man allein für den Zeitverlust einen halben durchschnittlichen Stundenlohn, kostet das 427 Euro pro Fahrer.

In ganz Deutschland kosteten Staus die Autofahrer 3,2 Milliarden Euro. Das ist ein Anstieg um 14 Prozent gegenüber 2022. Hinzu kämen noch die höheren Spritkosten im Stop-and-go-Verkehr in einer ähnlichen Größenordnung.



## Papier des Deutschen Verkehrsforums: Handlungsempfehlungen für Europapolitik

Das Deutsche Verkehrsforum (DVF) hat Handlungsempfehlungen für die neue Legislaturperiode des Europäischen Parlamentes vorgelegt.

Darin geht es um diese Handlungsfelder:

- \*Standort sichern und Wettbewerbsfähigkeit fördern;
- \*Transformation erfolgreich gestalten;
- \*Logistikbranche stärken;
- \*Infrastruktur zukunftsfähig entwickeln;
- \*Digitalisierung voran treiben.

Aus Sicht von DVF-Präsident Professor Dr.-Ing. Raimund Klinkner bedarf es für einen wettbewerbsfähigen Standort eines Gleichklangs von Regulierung, Ertüchtigung der Infrastruktur, unbürokratischen Förderinstrumenten und Schutz vor Wettbewerbsnachteilen gegenüber internationalen Anbietern mit geringeren Nachhaltigkeitsstandards.

Die Handlungsempfehlungen sprechen sich unter anderem dafür aus, dass die Europäische Union den Regelungsbestand insbesondere des Naturschutzrechts unter dem Gesichtspunkt der Planungsbeschleunigung und der Effektivität überprüft: „Mit Vereinfachungen im Verfahrensrecht können die Projekte erheblich beschleunigt werden, ohne dass es zu einer Absenkung von Umweltstandards kommt.“

Die auf die Infrastruktur bezogenen Nutzereinnahmen aus dem Verkehrssektor müssten in vollem Umfang in die Verkehrswege investiert, der Einsatz partnerschaftlicher Instrumente einschließlich Öffentlich-Privater Partnerschaften (ÖPP) voran getrieben werden. Ferner sollte die Fertigstellung der Transeuropäischen Verkehrsnetze (TEN-V) abgesichert werden.

### **Kontakt zum Förderverein Pro A20 e.V.:**

Förderverein Pro A20 e.V. c/o Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven Haus Schütting – Am Markt 13 28195 Bremen Tel.: 0421/36 37 270;  
Fax: 0421/36 37 274; Mail: [info@pro-a20.com](mailto:info@pro-a20.com)  
Website: [www.pro-a20.com](http://www.pro-a20.com)

**Fotos:** Pixabay (Seite 2, 4, 8); Staatskanzlei Hamburg (Seite 6)

**Redaktion des Newsletters:** Olaf Orb (Förderverein Pro A20 e.V.) und Thomas Klaus (Redaktionsbüro, Geestland)